

Demo gegen Gentechnik am 5. April in Gießen

Ein bunter Umzug mit Musik, Traktoren, Spruchbändern,
Informationen zu Projekten der Region ...
vom Regierungspräsidium (Genehmigungsstelle) zur Uni
(Hauptgebäude und Gerstenversuchsfeld)
Start: 15 Uhr, Brandplatz in Gießen

Mehr Termine: Infostand und Kundgebung

Mi, 2.4., ab 16 Uhr am Marktplatz
in Gießen
Anschließend: 19 Uhr im kurdischen
Kulturzentrum (Ederstr. 14-16, HH)
Infoveranstaltung zu Gentechnik,
Widerstand und Protest
... mit FeldbefreierInnen und mehr

Mittwoch, 9. April, 19 Uhr: Vortrag
„Saatgut als Kapitalanlage?“
Jürgen Holzapfel vom Hofgut Ulenkrug
(Stubbendorf) berichtet über die Aktion
„Notkomitee zur Rettung des Saatguts“.

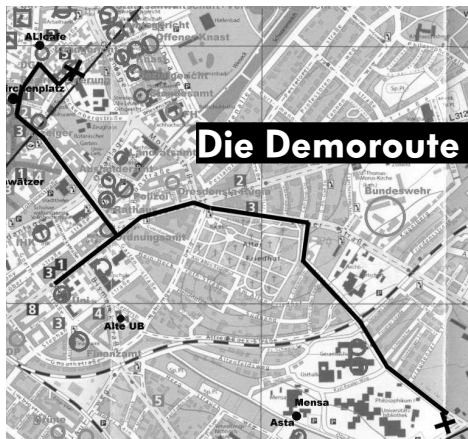


Mehr Termine, Infos und Berichte im Internet

Viele Fachthemen, Fotos,
Lagepläne, Aktions-
ideen. Und eine Mailingliste
zum Eintragen!

www.gendreck-giessen.de.vu

Startpunkt am
Brandplatz vor dem
Regierungspräsidium
(nahe Innenstadt,
Anfahrt über die
Walltorstraße). In
der Karte links oben.
Der Ort liegt zwi-
schen Marktplatz
und Ostanlage.



Die Demoroute am 5. April

Dieses Flugblatt stammt von den „FeldbefreierInnen“. V.i.S.d.P. Jörg Bergstedt. Zur Demo laden weitere Gruppen aus Gießen und Umgebung ein.
Kontakt über www.gendreck-giessen.de.vu oder über die Projektwerkstatt in Reiskirchen-Saasen, Tel. 06401/90328-3, Fax -5, saasen@projektwerkstatt.de
Für Informationsveranstaltungen über die Genversuchsfelder der Uni Gießen, den bisherigen Protest und den Strafprozess stehen ReferentInnen zur Verfügung!

Feld 1: Transgene Gerste (Prof. Kogel)



Mit der deutschlandweit ersten und deshalb besonders riskanten Ausbringung mehrfach gentechnisch manipulierter Gerste hat Gießen seit 2006 eines der teuersten Genfelder der Republik. Der Versuchsleiter, Prof. Kogel vom Institut für Phytopathologie, behauptete, der Versuch diene der Sicherheit von Gentechnik, die ohnehin

nicht mehr zu verhindern sei. Doch daran entstanden im Laufe der ersten beiden Jahre erhebliche Zweifel, weil die tatsächlichen Abläufe von Aussaat, Bearbeitung und Ernte nicht zu den angeblichen Versuchszielen passen. Außerdem wurden etliche Sicherheitsauflagen nicht eingehalten.

Das Feld liegt mitten im Stadtgebiet von Gießen am Alten Steinbacher Weg. Im Jahr 2006 wurde es durch eine vorher angekündigte, öffentliche Feldbefreiung erheblich beschädigt, ein Jahr später in einer nächtlichen Aktion zerstört. Doch obwohl damit bisher kein Versuch ungestört vollzogen werden konnte, orakelte Versuchsleiter Kogel schon Anfang 2007 über vermeintliche Ergebnisse: „Keine negativen Nebeneffekte für die Umwelt“ (Gießener Anzeiger vom 27.3.2007). 2007 war das Feld schon martialisch gesichert: Doppelter Zaun, dazwischen Security und Wachhund, Flutlicht und Videoüberwachung. Zerstört wurde es trotzdem – fast unglaublich. Für 2008 sind daher weitere Sicherheitsmaßnahmen zu erwarten. Die schützen nicht die Menschen vor der Gentechnik, sondern die Gentechnik vor dem Protest der Menschen. Solches Machtdenken führte schon vor Beginn dazu, dass der Versuch per Sofortvollzug durchgeboxt wurde. Die willige Behörde ließ Beschwerden und Klagen von BürgerInnen keine Chance auf Wirkung.

Die Hintergründe und Ziele des Gersteversuchs hätten Gegenstand eines Strafprozesses gegen vier FeldbefreierInnen sein sollen. Doch der wurde vom Amtsgericht inzwischen wieder abgesagt. Fürchten da einige kritische Fragen an die Uniforscher???



Feld 2 und 3: Mon810-Sortenversuche (Prof. Friedt)

2008 will die Uni Gießen ihre MON810-Maissortenprüfungen nicht mehr (wie 2007) in Gießen, sondern in Rauschholzhausen durchführen. Warum der Standort verlegt wird ist unklar. Der Widerstand vor Ort könnte in Rauschholzhausen, einer landwirtschaftlich geprägten Gegend, weitaus größer sein, als im städtischen Gießen. Neben konventionellen Landwirten bewirtschaftet ein Biobetrieb Flächen, die direkt auf der anderen Straßenseite der Versuchsfelder liegen. Mehrere (Bio-)Landwirte haben bereits ihren Protest angekündigt. Die Gründung einer gentechnikfreien Region ist in Vorbereitung.

Prof. Friedt, Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, lässt den Anbau für das Bundessortenamt durchführen. Dabei macht er keinen Hehl daraus, dass es um die Finanzierung geht, die die Uni vom Bundessortenamt erhält und nicht um wissenschaftliche Forschung. Auch auf den Versuchsfeldern der Uni in Groß-Gerau soll der Mais 2008 wieder ausgesät werden. Dort stand er schon 2007.

Die Fläche in Gießen wurde damals schon kurz nach der Aussaat von Unbekannten zerstört. Um das zu verhindern, sollen dieses Jahr in Rauschholzhausen möglicherweise ähnliche Sicherheitsmaßnahmen wie in Groß-Gerau eingesetzt werden (umzäuntes Gelände, 24h-Wachdienst). Prof. Friedt führte in Rauschholzhausen schon in den 1990er Jahren Freilandversuche mit gentechnisch verändertem Raps durch, der aber durch Unbekannte unschädlich gemacht wurde.

Die Uni Gießen ist zudem am umstrittenen Weizenversuch in Gatersleben (Sachsen-Anhalt) beteiligt.